

Schutz von Bienenständen vor Braunbären

Seit vereinzelt wieder Bären in die Schweiz einwandern, kommt es immer wieder zu Übergriffen an Bienenständen. Dieses Merkblatt soll aufzeigen, wie Bienen vor dem Angriff eines Bären geschützt werden können.

Impressum

Herausgeberin / Bezug	AGRIDEA Eschikon 28 CH-8315 Lindau T +41 (0)52 354 97 00 F +41 (0)52 354 97 97 www.agridea.ch
Autoren	Daniel Mettler, Daniela Hilfiker, AGRIDEA
Gruppe	Ländliche Entwicklung
Layout	Michael Knipfer, AGRIDEA

Wie können Bienen vor dem Bären geschützt werden?

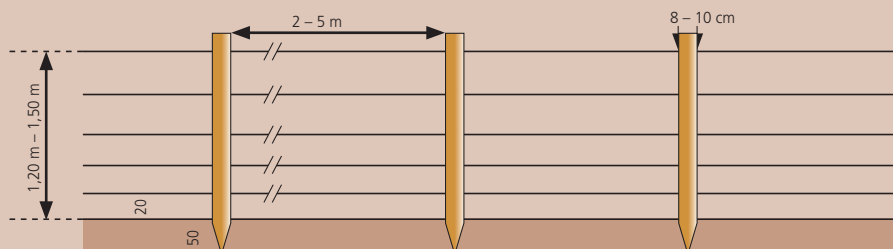
Die Erfahrungen aus benachbarten Ländern und in der Schweiz haben gezeigt, dass Elektrozäune einen effizienten Schutz gegen den Bär leisten können. Andere Schutzmassnahmen wie akustische und visuelle Vergrämung oder Geruchsstoffe werden nicht empfohlen. Damit ein Zaun einen hungrigen Bären abhalten kann, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- **Höhe:** mind. 1,20 – 1,50 m hoch
- **Zaunpfähle:** mind. 1,60 m hohe Holzpfähle (Lärche, Kastanie) mit einem 8 – 10 cm breiten Durchmesser, Abstand 2 – 5 Meter, abhängig von der Topografie
- **Elektroband:** gut sichtbar, 10 – 20 mm breit, in regelmässigen Abständen 5 – 6fach geführt (Bild D)
- **Elektrozaungerät:** Bei gutem Unterhalt reicht wegen der kurzen Zaunlänge ein leichtes Elektrozaungerät (Bild E)
- **Stromführung:** Isolatoren an der Aussenseite der Holzpfähle, Unterstes Band: maximal 20 cm ab Boden (Bild B+C)
- **Stromspannung:** Mindestspannung von 5000 Volt aufweisen
- **Zaunverlauf:** Um zu verhindern, dass der Bär über den Zaun klettert, muss auf die Topografie (Felsen und Wald) geachtet werden

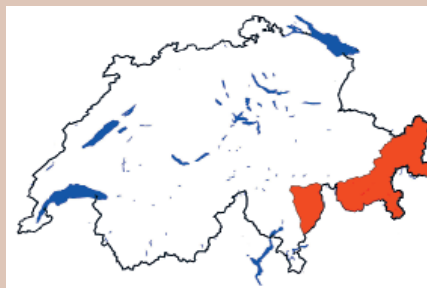


Bild: Miha Krafel

Fast 100 Jahre nach seiner Ausrottung tauchte im Juli 2005 erstmals wieder ein Bär in der Schweiz auf. Seither wird die Schweiz fast jedes Jahr von einzelnen Bären besucht. Überraschend kommt diese Rückkehr nicht, denn im Trentino leben heute ca. 50 Bären. Die kleine Bärenpopulation im Trentino befindet sich nur etwa 40 km von der Schweizer Grenze entfernt. Eine natürliche Einwanderung in die Schweiz war deshalb nur eine Frage der Zeit.



Der Braunbär ist ein Allesfresser. Er frisst Früchte und sonstige Pflanzenteile, aber auch Insekten, Wild und Nutztiere wie Schafe, Esel oder Kälber. Bienenvölker sucht er vor allem wegen den eiweisshaltigen Larven auf. Dank ihres ausgezeichneten Geruchsinns können Bären die Bienen von weitem aufspüren. Im Sommer 2007 kam es in der Schweiz zu ersten



Schäden an Bienenständen. Seither werden immer wieder Bienenhäuschen bzw. Bienenstände von Bären geplündert und teilweise stark beschädigt (Bild F).

Seit 2005 ist die Wahrscheinlichkeit von Übergriffen auf Bienenstände in den rot markierten Regionen erhöht. (Karte: AGRIDEA)

Wichtig: Erdung und Unterhalt!

Konstante und ausreichende Stromspannung ist für die Effizienz eines Elektrozaunes zentral. Dafür ist eine gute Erdung und der Unterhalt unerlässlich. Damit der Strom gut geleitet wird, muss sich der Erdungsstab in ganzjährig feuchtem Boden befinden. Bei trockenen oder gefrorenen Böden ist dies nicht immer gewährleistet. Folgende Vorkehrungen können getroffen werden:

Erdung:

- Erdungsort bewässern oder Bentonit einarbeiten
- 2 – 3 miteinander mit Eisendraht verbundene Erdungsstäbe (rostfrei) gleichzeitig verwenden
- Bei fixem Bienenstand Erdungskabel verlegen

Alternative: Plus-Minus-Zaunsystem verwenden (Weidenetz oder Litzen ohne Erdung am Zaun)

Unterhalt:

- Regelmässige Kontrolle von Stromspannung und Zaunqualität
- Konsequentes Ausmähen und Freihalten der Elektrobänder



Schäden und Entschädigung

Kommt es zu einem Schadensfall an einem Bienenstand und der Bär wird als Verursacher vermutet, soll nichts angerührt werden und der zuständige Wildhüter soll sofort informiert werden. Stellt dieser fest, dass tatsächlich ein Bär den besagten Schaden verursacht hat, wird der Schaden vergütet. Nach einem Schadensvorfall sollen unverzüglich Schutzmassnahmen getroffen werden, da Bären oft mehrmals zu einer Futterquelle zurückkehren.

Bildquellenverzeichnis

- C, D, F** Daniel Mettler
- B** Jon Gross
- E** P. Zanghellini, Servizio Foreste e Fauna, Trento



Kosten und Beiträge für Zäune zum Bienenschutz

Die Kosten einer angemessenen Elektrifizierung der Bienenhäuser hängt von der Grösse des jeweiligen Bienenstandes ab. Sie betragen ca. CHF 500 – 1 000 pro Bienenstand. In diesem Preis sind die Kosten des Elektrozaungerätes, der Holzpfosten, der Isolatoren, der Plastikgriffe und des Zaunbandes enthalten.

Als Starthilfe für einen nachhaltigen Bienenschutz unterstützt der Bund die Imker mit einem einmaligen Beitrag von CHF 700 pro Standort. Die Zahlungen können an die Imker oder an die regionalen Bienenzuchtvereine gemacht werden. Falls die Zahlung an den Verein erfolgt, kann die Sektion in Absprache mit den Imkern die Beiträge pro Bienenstand innerhalb des Vereins selber variabel einsetzen, da die Kosten für die Elektrifizierung nicht bei allen Bienenständen gleich hoch sind (Amortisationszeit 7 Jahre). Um den Beitrag zu erhalten, muss ein Antrag gestellt werden, welcher durch die AGRIDEA bewilligt werden muss. Das Antragsformular ist unter folgendem Link zu finden: www.herdenschutzschweiz.ch/downloads



Muss ich meine Bienen schützen?

Das Schützen der Bienen wird allen Imkern, die ihre Bienen im potenziellen Verbreitungsgebiet des Bären halten, empfohlen. Grundsätzlich kann aber ein Imker selber entscheiden, ob er seine Bienen mit entsprechenden Massnahmen schützen möchte. Befinden sich die Bienenstände jedoch in Siedlungsnähe, kann die Behörde das Einzäunen der Bienenstände anweisen. Dadurch wird verhindert, dass der Bär in die Nähe der Menschen gelockt wird.



Weitere Informationen

- Fachstelle Herdenschutz:** www.herdenschutzschweiz.ch
- Kontakte:** AGRIDEA, Eschikon 28, CH-8315 Lindau, T +41 (0)52 354 97 00, kontakt@agridea.ch
- Richtlinien und Konzepte:** www.bafu.ch
- Informationen Bärenpräsenz:** www.gr.ch, www.kora.ch
- Kantonale Herdenschutzberatung GR:** www.plantahof.ch
- Allgemeine Zauninformationen:** www.bul.ch, www.weidezaun.info
- Weitere Informationen:** www.ursina.org